



Abend-

Zeitung.

95.

Freitag, am 20. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Am Tage der Prüfung.

Vater, ich rufe Dich!

Siehe, wie nächtliche Schatten umschweben,
Klagende Sorgen das irdische Leben.

Wo ist der, den noch keine beschlich? —

Vater, Dich rufe ich!

Vater, ach! hörst Du mich? —

Siehe, ich wandle im Thale der Nächte.

Reich' mir allmächtig die schützende Rechte!

Vater, mein Vater, ich hoff' auf Dich!

Vater, ach! hörst Du mich? —

Vater, erbarme Dich!

Kannst Du verlassen am Tage der Leiden,

Ihn, dem Du schenkest die Stunde der Freuden?

Früher umwölket mein Himmel sich! —

Vater, erbarme Dich!

Vater, verwirfst Du mich? —

Dürfen die Kinder zum Vater nicht treten?

Hiehest Du selbst nicht uns flehen und beten?

„Vater“ Dich nennen lehrtest Du mich!

Vater, Dich rufe ich!

Hohlfeldt.

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Wieder ein Gespenst! dachte Hugo, als er die
Hausthür hinter sich zugeschlossen hatte und über die
silberne, vom Monde beschienene Flur schritt, denn vor

ihm hin schwebte eine verhüllte Gestalt treppenan,
ward jetzt von dem Verfolger eingeholt und beglaubigte
sich nun in leisen Klageklängen als ein lebendes Wes-
sen. Frau von Doulor? fragte er, betroffen und zweis-
felhaft.

Herr Thurmman? lispelte Jene dagegen: Gott
sey gelobt, daß Sie es sind!

E. Wie? Ramsell Härmler?

S. Ja wohl! Und so bedrängt als neulich am
Morgen. Ach, über die unseligen Zufälle! Mein ar-
mer Vater ist plötzlich wieder krank geworden. Sehr
krank! Ich laufe herab, um den Hausmann zu bits-
ten, daß er unsern Seisler, den Vater, herbeihole,
finde aber die Kinder allein, denn er ist im Gasthause
und ihre Mutter wacht bei einem Kranken. Ich klopfte
und klingelte in meiner Angst bei der Frau Thurmman
an, die Köchin liegt jedoch im ersten Schlafe und
Madam mag sich fürchten. Auch thäte mir wohl Herr
Markus den Gefallen, doch wagte ich mich nicht an
Ihre Thür.

Mein Markus, erwiederte Jener: ist gleich dem
Hausmann im Rosenbaume.

S. Nun wollte ich in Gottes Namen selbst ge-
hen, da schreckte mich Ihr Erscheinen zurück.

E. Wo wohnt Herr Seisler? ich hote ihn.

Sie? rief das Mädchen zwischen Freude und
Leid: Nein, nimmermehr! Das ließe sich ja gar nicht
verantworten.